

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 106 (2019)
Heft: 1-2: Nahtstellen : wie Umbauten sich zu einem Ganzen fügen

Rubrik: werk-notiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zersiedelungsinitiative: ein grundsätzliches Ja

Das richtige Anliegen, aber ein mangelhaftes Gesetz.

Gibt es nach 20 Jahren Bauboom noch Argumente gegen eine Initiative, die den Baulandwucher ein für allemal deckeln will? Am 10. Februar stimmen wir über die Zersiedelungsinitiative der Jungen Grünen ab, die Neueinzonungen von Bauland verbieten will.

«Wir müssen die Zersiedelung stoppen, nicht verlangsamen. Das Raumplanungsgesetz ist immer noch ein Expansionsvehikel», argumentiert ein «Offener Brief» von Architektinnen und Planern aus dem Umfeld von *Hochparterre* für die Initiative. Und der Raumplaner Philipp Maurer schreibt in seiner werk-notiz

(www.wbw.ch): «Wenn die Siedlung dichter wird, müssen wir dem Raum für Landwirtschaft, Natur und Erholung mehr Sorge tragen. Also: Innerhalb der Bauzone mehr, ausserhalb weniger. So einfach ist die Formel.»

Umso erstaunlicher, dass die Initiative von jenen, die sich von Berufes wegen für den Schutz der Landschaft und gegen Zersiedelung einsetzen, abgelehnt wird. «Gute Absicht – falscher Weg», urteilen die Schweizerischen Planerverbände SIA, FSU, BSA und BSLA in einer gemeinsamen Stellungnahme. In urbanen Zentren, so argumentiert auch der Schweizerische Städteverband, sollten im Interesse der Siedlungsentwicklung nach innen gezielte Einzonungen möglich bleiben. Und es besteht die Gefahr, dass die vom geltenden RPG verlangten Auszonungen in peripheren Gebieten, etwa im Wallis oder Tessin, ins Stocken geraten, warnt die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz. Den Paragrafen zum Bauen ausserhalb der Bauzonen beurteilen die Planerverbände als

inhaltlich ungenügend. Die Fachleute bedauern – wie viele linke und grüne Politiker – den Alleingang der Jungpartei mit einer Initiative, die viele Fragen unbeantwortet lässt.

Trotzdem: Am 10. Februar reduziert sich die Frage auf einfaches Ja oder Nein. Die Bau- und Immobilienwirtschaft rührt mächtig die Trommeln gegen die Vorlage, die ihre Wachstumsaussichten begrenzt. Und kurz nach der Abstimmung beginnt die parlamentarische Debatte zur nächsten Revision des Raumplanungsgesetzes, die hauptsächlich vom Bauen ausserhalb der Bauzonen handelt. Die erste RPG-Revision 2012 kam unter dem Druck der Landschaftsinitiative zustande, deren Kernforderungen ins Gesetz eingeflossen sind. Lehnen wir die Zersiedelungsinitiative jetzt ab, wird dieser Druck fehlen; dies käme jenen Politikern entgegen, die gerne den Landschaftsschutz aushebeln möchten. Darum empfiehlt *werk, bauen + wohnen* ein taktisches und zugleich grundsätzliches Ja zur Initiative. — dk



Stadtreparatur Bern Ost

Vom Stauraum zum
Stadttraum

6. – 22. März 2019
Kornhausforum
Bern

Jahresausstellung Architektur
Vernissage 5. März, 18.00 Uhr
ahb.bfh.ch/jaa